

Calwer Wochenblatt

№ 70.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 15. Juni 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganz Schiltberg Nr. 1. 36.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter- versicherung,

welche mit der Erledigung des vorletzten Absatzes des
oberamtlichen Erlasses vom 3. Mai d. J. (Calwer
Wochenbl. Nr. 54) betr. die Bestellung von Ver-
trauensmännern noch im Rückstand sind, haben
die verlangte Eröffnungsbescheinigung binnen zwei
Tagen vorzulegen.

Calw, den 13. Juni 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Neuenbürg, 12. Juni. Ein gutes Zeugnis
für die Vorzüge unseres Schwarzwalds und seines
Klimas liefert gegenwärtig unser Nachbarort Schöm-
berg. Seit Jahren hat die Zahl der die dortige
Heilanstalt für Lungenkranke besuchenden Gäste von
nahe und fern sich gesteigert; in diesem Jahre hat sie
bereits seit 2 Monaten die Höhe von 80—90 Gästen
erreicht. Zur Zeit sind in dem alten Kurhaus für
Kinderkranke mehr wie 50, in der Hauptanstalt
30—40 Patienten zur Kur. In diesem Jahr sind
namentlich viele Fremde aus Baden und Norddeutsch-
land vertreten, während Württemberger in der Kinder-
zahl sind. Auch im alten Kurhaus ist das Verhältnis
dasselbe, da ganz besonders die bad. Versicherungs-
anstalt in Karlsruhe für rechtzeitige Unterbringung
ihrer lungenkranke Versicherten in Anstaltsbehandlung
besorgt ist und dabei unserm Kurort Schömberg in
erster Linie zur Aufnahme solcher Kranken den Vor-
zug gibt. (Schw. W.)

Weißach, 10. Juni. In der Nähe der hies.
Mahl- und Oelmühle haben sich am Samstag meh-
rere aus fünf Wagen bestehende Zigeunergesellschaften
aufgehalten und der Reihe nach in der Mühle ge-
bettelt. Einer der sich besonders frech benommen,
wurde abgewiesen und war nur mit Mühe aus dem
Hofe zu entfernen. Der Mühlenbesitzer fuhr später
nach Heimerdingen, wo er sodann auf der Straße von
den Zigeunern förmlich überfallen, geschlagen, sowie
mit Gewehr und Dolch bedroht wurde. Die An-
greifer haben sich nach verschiedenen Richtungen ent-
fernt. Vier derselben sind eingeholt und an das Amts-
gericht in Leonberg verbracht worden.

Aus Bezingen weiß der „G.-A.“ fol-
gende Maßregelung zu erzählen. Die im Dezember
v. J. neugewählten 5 Ausschussmitglieder verweigerten
dem Schultheißen den Eid. Ihre Gründe scheinen
nun für Eidesverweigerung doch nicht stichhaltig ge-
wesen zu sein, denn die 5 wurden auf Weisung des
Oberamts in voriger Woche nochmals zur Vereidigung
vorgeladen. Auf ihre wiederholte Weigerung beschloß
der Gemeinderat mit 5 gegen 3 Stimmen, denselben
die Stimmberechtigung und Wählbarkeit bei Kommunal-
wahlen auf die Dauer von vier Jahren abzusprechen
und eine Neuwahl vornehmen zu lassen.

Am Dienstag wurde in Bödingen der
43jährige Arbeiter Wilhelm Wolf von hier beerdigt.
Derselbe stand als Pferdewechter bei Herrn Güter-

beförderer Wüst in Heilbronn in Arbeit und wurde
am letzten Freitag von einer Fliege in den Arm
gestochen. Obwohl der Arm alsbald anschwellte, setzte
er seine Arbeit fort, bis ihm das Bewußtsein schwand
und er hierher überführt werden mußte. Unter un-
säglichen Schmerzen starb er am letzten Sonntag. Er
hinterläßt eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern.

Balingen, 10. Juni. Sr. K. Hoheit Herzog
Albrecht von Württemberg hat 1000 M für die
Ueberschwemmten gespendet, Herzog Robert sandte
500 M, der Fürst von Hohenzollern hat 600 M,
die Fürstin-Mutter 200 M und die Fürstin-Infantin
200 M übersendet, der Bischof von Rottenburg 400 M;
der Wohlthätigkeitsbazar in Stuttgart hat 7000 M
abgeworfen, durch den Landtagsabgeordneten sind
6000 M, durch Oberbürgermeister Kämelin 2300 M
gesammelt worden. Oberstudienrat Dr. v. Dillmann,
Rektor des Realgymnasiums in Stuttgart, hat eine
Kollekte unter den Schülern veranstaltet mit dem Er-
trag von 575 M.

Gechingen, 12. Juni. In der hies. evang.
Kirche wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag
eingebrochen und ein Opferstock durch Wegreißen des
Einwurfes seines Inhalts beraubt. Der Dieb nahm
den Weg durch das am Portale befindliche offen
stehende Sakristeifenster, an welchem er das angebrachte
Drahtgitter umbog und mit einem im nahen Museums-
garten entwendeten Stuhle alsdann einstieg. Ein
weiterer Opferstock schien dem Patron entgangen zu
sein, wenigstens fand sich gestern früh beim Ent-
leeren noch ein größerer Geldbetrag in demselben vor.
Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Augsburg, 12. Juni. Eine sehr empfind-
liche, wenn auch nicht unverdiente Strafe erhielt ein
Café- und Hotel Garni-Besitzer der von der Straf-
kammer des R. Landgerichts wegen Vergehen wider
das Nahrungs- und Genußmittelgesetz zu-
gesprochen. Derselbe war beschuldigt, monatelang sein
zum Ausschank gebrachtes Bier dadurch verschlechtert
zu haben, daß er die von den Gästen stehengelassenen
Bierreste und das sogen. Abtropf- oder Brettleber in
fogen. Tulpengläser oder in besondere Fäßchen zu-
sammenschüttete und dieses Bier den Gästen wieder
vorsekte. Ein Komiker, der bei ihm konzertierte, fand
einmal in solchem ihm vorgelegtem Bier einen Regen-
wurm, worüber er solchen Ekel empfand, daß er
heftiges Erbrechen bekam. Der Wirt wurde zu
3 Monaten Gefängnis und 300 M Geldstrafe ver-
urteilt und beim Strafausmaß namentlich in Betracht
gezogen, daß er wegen ähnlicher Vergehen schon vor-
bestraft war.

München, 9. Juni. Am heurigen Bismarck-
tag, der zugleich der Tag der Aprilscherze ist, hatte
ein hiesiger Hausbesitzer sein Haus überreich mit
Flaggen geschmückt. Dies und der Tag des 1. April
veranlaßte einen Freund, dem Hausbesitzer durch einen
Zivreebedienten mündlich die Mitteilung machen zu
lassen, er werde auf Nachmittag zum Minister gebeten,
um eine Auszeichnung für seinen Bismarck-Enthusias-
mus zu erhalten; die Kutsche des Ministers werde
ihn abholen. Die Kutsche kam, der Hochbeglückte stieg
schwarzbelegt ein. Die Kutsche fuhr davon, und als

sie wieder hielt und ihr Insasse voll Andacht und
Erregung ausstieg, befand er sich vor dem Portal der
— Kreisirrenanstalt. Der Gefoppte stellte Anklage
und das Schöffengericht verurteilte den Spaßvogel
zu 50 M Geldstrafe.

München, 12. Juni. Das Oberbayr. Schwur-
gericht hat gestern den Gastwirt Xaver Dayer, welcher
am 4. April d. J. in begründeter Eifersucht seine
Gefrau mit 6 Revolvergeschüssen tödlich verwundete
unter lebhaftem Beifall des Publikums auf Grund
des Wahrspruchs der Geschworenen von Schuld und
Strafen freigesprochen.

Beim Schwurgericht Würzburg kam am
Samstag in einem Meineidsprozeß der gewiß seltene
Fall vor, daß ein als Zeuge geladener Bauersmann
sich weigerte, den Eid zu leisten. Nachdem der Vor-
sitzende ihn über den Eid belehrt und aufforderte, die
rechte Hand emporzuheben, erklärte der Zeuge: „i
schwör net!“ Vorsitzender ermahnt ihn und ersucht
ihn nochmals, die Eidesformel nachzusprechen. Zeuge:
„i schwör net!“ Vorsitzender macht den Zeugen auf
die Folgen aufmerksam und verliest die Gesetzes-
paragrafen, dann versucht er es nochmals mit dem
Zeugen den Eid zu leisten. Zeuge: „i schwör net,
mag's geh' wie's will!“ Vorsitzender: „Weshalb
wollen Sie den Eid nicht leisten?“ Zeuge: „Wir haben
bei uns z'haus damit traurige Erfahrungen g'macht;
i will net a nei!“ Vorsitzender: „Sie brauchen nur
die Wahrheit zu sagen, dann kommen Sie nicht ins
Zuchthaus.“ Zeuge: „Wenn ma a die Wahrheit sagt,
hintennach kommt doch was raus; denn da lügen die
Einen rüber, die Andern nüber und dann kommt
ma doch in's Zuchthaus, i schwör net.“ Der Ge-
richtshof zieht sich darauf zurück, um das Urteil über
den unfolgsamen Zeugen zu beraten. Inzwischen ließ
der Verteidiger erklären, daß er auf diesen Zeugen
verzichte und so kam derselbe ohne Strafe davon.

Berlin, 12. Juni. Der Kaiser hat, nach
Meldung des „Reichsanzeigers“ anlässlich der Ein-
weihung des Luther-Denkmal dem Vorsitzenden des
Comités zur Errichtung des Denkmals, Kammer-
gerichtsrat Schröder den roten Adlerorden 3. Klasse
mit der Schleife verliehen. Kammergerichtsrat Schröder
ist Reichstagsabgeordneter und gehört der freisinnigen
Vereinigung an.

Berlin, 12. Juni. Der „Berliner Korresp.“
zufolge ist von dem Kultusminister und dem Minister
des Innern die Schließung der Krankenanstalt
des Alexianerklosters Marienberg angeordnet
worden.

Berlin, 12. Juni. Wie die Abendblätter
melden, hat der Berliner Magistrat infolge eines
kürzlich veröffentlichten Artikels in der „Kölnischen
Volkszeitung“, in welchem unter Bezugnahme auf die
Vorgänge im Alexianerkloster in Aachen be-
hauptet war, in Dalldorf wäre es auch nicht anders,
beschlossen, gegen die Kölnische Volkszeitung Straf-
antrag wegen Verleumdung und Beleidigung zu stellen.

Berlin, 12. Juni. In dem Verfahren gegen
den Baron von Reischach und den Freiherrn von
Kohle wegen des Duells hat, wie der Lokalanzeiger
meldet, heute vor dem Militärgericht der Haupttermin

Kattgefunden. Ueber den Urteilspruch verlautet bei der absoluten Geheimhaltung des Verfahrens nichts.

Berlin, 12. Juni. Heute Vormittag wurde auf dem Tempelhofer Felde ein junger Mann von einem verirrten Geshof schwer verwundet. Derselbe ging bei den Schießständen vorbei, als ein Geshof, welches über den Sicherheitswall ging, den jungen Mann traf.

Berlin, 13. Juni. Die Kaiserin wird mit den kaiserlichen Kindern den bereits früher in Aussicht genommenen vierwöchentlichen Aufenthalt auf Schloß Urville in Lothringen, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Straßburg gemeldet wird, Anfang August antreten.

Berlin, 13. Juni. Von der Mehrheit der Bundesregierungen liegen die Erwiderungen auf die Anfrage des Reichskanzlers wegen der Einberufung einer internationalen Währungsconferenz vor. Ein Teil lautet, wie die „Nat. Ztg.“ hört, im Allgemeinen so, daß die Reichsregierung nicht gerade Widerspruch gegen den Erlaß der Einladungen daraus zu entnehmen braucht, aber nirgends macht sich ein wirkliches Verlangen darnach geltend. Vielmehr tritt auch in der Erklärung solcher Regierungen, welche der Einberufung einer Konferenz nicht widersprechen, die Ueberzeugung hervor, daß kein positives Ergebnis einer solchen zu erwarten sei und daß Deutschland keinen Grund habe, seine Währungsordnung zu ändern. Andererseits sind eine Anzahl von Bundesregierungen als entschiedene Gegner dieser Münz-Conferenz aufgetreten und von mehreren anderen Regierungen ist eine Rückäußerung noch nicht eingegangen, darunter diese größerer Bundesstaaten, von denen bekannt ist, daß sie dieser Konferenz ebenfalls mit Nachdruck widersprechen.

Berlin, 13. Juni. Zu der Verfügung über die Aufhebung der Privatkrankenanstalt Marienberg ist, wie offiziös mitgeteilt wird, zu bemerken, daß dadurch der Fortbestand der klösterlichen Niederlassungen nicht berührt wird. Hingegen ist den Alexianern zu Marienberg die Befugnis zur Behandlung von Kranken entzogen worden.

Berlin, 13. Juni. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major von Wismann, wird der „Kreuztg.“ zufolge am 24. Juni von hier abreisen und sich zunächst nach Weimar begeben, wo er dem Großherzog von Sachsen einen Besuch machen will und dann nach Neapel fahren, von wo er seine Reise nach Ostafrika antritt.

Berlin, 14. Juni. Der zur Lagerung börsengängiger Produkte dienende Vikoriaspeicher wurde Abends durch Feuer zerstört. Alle Reserven der Berliner Feuerwehr waren thätig, da die Gefahr für die Nachbarspeicher groß war. Bei dem Einsturz der Mauerwerke wurden 5 Feuerwehrleute, zwei davon schwer, verletzt.

Zürich. Die „Neue Zür. Ztg.“ berichtet: Von zwei Brüdern namens Schnabel hatte der eine, ein Bautechniker, der das hiesige Politechnikum besucht hatte, gestern Abend im „Augustiner“ an einer Kneiperei von Kommilitonen teilgenommen und wurde von seinem Bruder, einem Lithographen, abgeholt. Bei der Herberge zum „Konsum“ begegneten sie zwei anderen nächtlichen Wanderern, von denen einer den Stock mit Geräusch auf dem Pflaster schleppte. Einer der beiden Brüder rief diesem zu, er möchte doch seinen Stock besser tragen. Ein ganz kurzer, im gewöhnlichen Gesprächstone geführter Wortwechsel folgte, worauf der eine der beiden Brüder sieben, der andere zwei Stilettsche erhielt. Der erstere sank sofort zur Erde, der letztere setzte den fliehenden Mördern nach, mußte aber die Verfolgung wegen starken Blutverlustes aufgeben und kehrte zu seinem Bruder zurück; beide starben auf dem Plage. Die beiden Toten waren die Söhne einer braven Wäscherin, die sich für die Ausbildung ihrer Söhne aufgeopfert und die nun in ihnen ihre einzige Stütze besaß; der Vater lebt in Amerika. Der Hauptthäter soll ein hochgewachsener Deutscher, sein Begleiter ein Tiroler sein. Wie man sagt, beobachtete ein Ehepaar aus einem nahen Hause zufällig den Vorgang.

Paris, 12. Juni. Aus Pau, Carcasonne und Nimes wird gemeldet, daß daselbst in der Umgebung große Wolkenbrüche nieder-

gegangen seien, die großen Schaden anrichteten. Mehrere Bahndämme wurden überschwemmt und durchbrochen.

Budapest, 12. Juni. In einer Ortschaft des Arader Bezirks flüchteten gestern 7 Feldarbeiter bei einem Gewitter unter eine Linde, in welche der Blitz einschlug und sämtliche 7 Personen tötete.

Reklameteil.

Selbst die Concurrenz

muß zugestehen, wenn sie der Wahrheit die Ehre geben will, daß Doering's Seife mit der Eule bezüglich ihrer Qualität, ihrer Milde, ihrer Reinheit, ihres Fettreichtums eine Toilette-Seife ist, die den weitgehendsten Ansprüchen der Wissenschaft vollkommen entspricht. Selbstverständlich übt bei solchen Vorzügen die Doering's Seife mit der Eule auch den günstigsten Einfluß auf die Haut aus und sei sie deswegen allen, die Schönheit pflegen wollen, hiermit bestens empfohlen. Preis 40 Pfg., erhältlich in Calw bei J. C. Mayer's Nachf., Louis Weiser am Markt, A. Schausler, Wieland & Pfeleiderer (Fiederhaff'sche Apotheke), R. Gauber, Seifenfabrikant.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 9. Juni. Sofie Emma, Tochter des Albert Schaal, Bäckermeisters hier.
10. " Elisabeth Johanna Helene, Tochter des Theodor Wieland, Apothekers hier.
11. " Gustav, Sohn des Ernst Widmaier, Sattlermeister hier.

Gestorbene:

- 10. Juni. Max König, Zimmermacher hier, 32 J. a.

Gottesdienste

am 1. Sonntag nach Trinitatis, 16. Juni. Vom Turm: 128. Predigtlied: 429. 9 Uhr Vorm. Predigt (Joh. 15, 12-16): Herr Stadtpfarrer Schmidt. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Schmidt.
Mittwoch, den 19. Juni. 7 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 17. bis 22. Juni d. J. die Staatsstraße Nr. 102 von Althengstett ab in der Richtung gegen Calw bearbeiten und von da nach Hirsau befahren. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends. Reitern, sowie den Lentern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Calw, den 13. Juni 1895. R. Straßenbau-Inspektion. Fleischhauer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Carl Schlienz, Feilenhauers in Calw, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Freitag, den 12. Juli 1895, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte Calw bestimmt. Calw, den 12. Juni 1895. Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts: Nagel.

Konkurssache

In der Konkurssache über das Vermögen des Carl Schlienz, Feilenhauers in Calw, beträgt bei der vom R. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung die Masse 951 M 42 S, wovon noch die Kosten abgehen.

Die Forderungen betragen:

- a) bevorrechtete 35 M 63 S,
b) unbedorrechtete 3767 " 84 "
Dies wird unter Bezugnahme auf S 139 der Konk. Ordg. bekannt gemacht. Den 12. Juni 1895. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Sapper.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf

Dienstag, den 25. Juni, vorm. 10 Uhr, in der Traube zu Altensteig aus Wolfader, Buhlerader, Wolfsgrube, Tiefenbach, Rumpelsteig, Streitle, Kleinemiß, Teichbronnen, Unt. Erlenbach und Ebene: 1656 St. Langholz mit Fm.: 1012 I., 634 II., 446 III., 297 IV., 18 V. St.; 505 St. Sägholz mit Fm.: 145 I., 85 II., 77 III. St.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Samstag, den 22. Juni, mittags 1 Uhr, im Pfandlokal, Rathaus Zimmer Nr. 8, gegen bare Bezahlung: 1 grüne Zuppe, 1 schwarzen bereits neuen Anzug, bestehend aus Rock, Hose und Weste, 1 Ueberzieher, 1 goldenen Ehering und 1 Broche, sowie 1 Faß, 479 Liter haltend. Calw, den 14. Juni 1895. Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Altburg.

Aus der Freiherrlich v. Palm'schen Stiftung sind 450 Mark sofort auszuleihen. Stiftungspfleger Rentschler.

Ottenbronn.

Pflaster-Altford.

Am Mittwoch, den 19. Juni d. J., mittags 1 Uhr, wird die Umpflasterung eines circa 110 m langen Kantels an der Ortsstraße hier auf dem Rathause verankündigt werden. Gemeinderat.

Oberhaugstett.

Langholz-Verkauf.

Donnerstag, den 20. Juni 1895, nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus: 451 Stück Langholz mit 260,25 Festm. und 141 Stück Scheidholz mit 24,26 Festm. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Danksgiving.

Für die bei dem so raschen Hinscheiden unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders Max König uns so reichlich erwiesene Teilnahme, für die vielen Blumenpenden, sowie den Herren Ehrenträgern und seinen Herren Kollegen aus Pforzheim, besonders auch dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Augenbreheln

Nächste Woche bakt Bäcker Gakenheimer.

Militär-Verein.



Heute Samstag, abend 8 Uhr findet bei Kamerad Hiller z. „Schiff“ Monatsversammlung statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Tagesordnung: Besprechung wegen eines Ausfluges nach Enzberg.

Teinach. Nächsten Sonntag, den 16. Juni, 3 Uhr nachmittags Monatsversammlung des Kriegervereins bei Kamerad Braun zum Teinachtal. Der Ausschuss.

Auf jeden Sonntag empfiehlt

Gefrorenes

Alb. Hammer, Conditior.

Vom 1. Juni bis 1. Juli ist verreis:

Fried. Vogel,

Spezialist für Zahnheilkunde, früher Assistent in Hannover und Paris. Stuttgart, Herzogsstr. 17. Telefon 932.

Dame sucht in einem Privathaus im Schwarzwald

Pension

unter besch. Ansprüchen. Offerte mit Preisangabe unter Adresse: Frau Schreiber Essen-Ruhr, 79. Grabenstraße 79.

Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Aufruf

zu Gunsten der durch die Ueberschwemmung im Oberamtsbezirk Balingen betroffenen Unglücklichen, Obdachlosen und Waisen.

In der Zeit vom 4. bis 7. Juni d. J. ist der Oberamtsbezirk Balingen infolge von unerhörten, bis jetzt nie und nirgends in unserem Vaterland vorgekommenen Ueberschwemmungen den gräßlichsten Verwüstungen ausgesetzt gewesen. Auf weite Strecken des Bezirks haben die Hochwasser der Eyach- und Schmieda-Bäche Verheerungen angerichtet, die in ihrer ganzen Furchtbarkeit nicht geschildert werden können.

Sieben Gemeinden des Bezirks sind eine Stätte unermesslicher Not und größten Elends geworden; viele Bewohner dieser Orte sehen an Stelle ihrer seitherigen Heimat nur noch Trümmerhaufen und stehen an den Unglücksstätten, an welchen sie jeither in Fleiß und Arbeitsamkeit ihr Brot verdienen konnten; sie sind ihrer Wohnungen, ihres Viehstandes, ihrer ganzen Habe beraubt worden.

Auf den Markungen dieser — wie auch 5 weiterer Gemeinden — sind die Feld- und Futter-Erträge der ohnehin armen kleinbäuerlichen Bevölkerung teilweise vernichtet; die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte, welche die Schäden des Futternotjahres 1893 ausgleichen sollte, ist zerstört.

Groß ist daher die Not und das Elend dieser vielen Unglücklichen, unbeschreiblich der Jammer der schwer Heimgekehrten.

Die reißenden, übermächtigen Wasser haben 46 Opfer an Menschen gefordert und mehrere Waisen und Hinterbliebene zurückgelassen, für welche zu sorgen ist.

Gegen 200 Wohnungen und Gebäude sind teils fortgeschwemmt und zerstört, teils mehr oder weniger beschädigt, so daß deren Wiederherstellung nahezu unerschwingliche Geldopfer erfordert; und doch sollte den Obdachlosen wieder eine Wohnung und eine Wohnungs-Einrichtung, den Haustieren wieder der Stall, den Feld- und Futter-Erzeugnissen wieder die Scheuer, dem armen Bauern wieder das nötige Vieh und die Ackergeräte, den Gewerbetreibenden wieder der Handwerkszeug geschaffen werden.

Zwar läßt es unser geliebter König, welcher die Unglücksstätte sofort besucht, und die Herzen, welche verzweifeln wollten, wieder aufgerichtet hat, an landesväterlicher Fürsorge nicht fehlen; zwar läßt die K. Staatsregierung eine ausgiebige Thätigkeit zur Beseitigung der durch die Ueberschwemmungen an öffentlichem und privatem Eigentum angerichteten Schaden entsenden.

Trotzdem ist der Bezirk auf den Gemeinfinn, die Hilfe und Unterstützung unserer deutschen Mitbrüder angewiesen und erheißt die Linderung der Notlage der vielen Unglücklichen große Mittel, die nur im Wege der Privatwohlthätigkeit aufgebracht werden können; denn der entstandene Schaden geht weit über 1 Million Mark hinaus.

Solch große Not hat immer und zu allen Zeiten werththätige Hilfe gefunden.

So ergeht denn an alle Menschenfreunde von nah und fern der Aufruf, das Elend und die Armut unserer Bezirksbewohner lindern zu helfen.

Gemeinsame Not erfordert gemeinsame Hilfe; schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe; in schneller Hilfe liegt die Kraft, in die verzweifeln den Herzen Hoffnung, Trost und neuen Lebensmut zurückzuführen.

Balingen, den 9. Juni 1895.

Das Bezirks-Hilfskomitee.

Der Vorsitzende:

Oberamtmann Filser.

Die Mitglieder:

Defan Kern. Oberamtsrichter Sieger. Kameralverwalter Lippoth. Oberamtsarzt Dr. Hopf. Stadtpfarrer Schütz. Stadtschultheiß Eisele. Fabrikant Behr. Fabrikant Marx. Kaufmann Luppold. Oberamtspfleger Koller.

II. Bescheinigung für eingegangene Gaben.

L. B. 3 M., W. St. 1 M., M. L. 5 M., Fr. Sch. 3 M., H. u. W. R. 3 M., R. W. 1 M., Ch. S. 1 M., N. N. 1 M., C. R. Wwe. 20 M., W. W. 6 M., G. L. 1 M., Geschw. L. 1 M., G. M. 1 M., Schum. B. 50 S., L. 50 S., H. G. 3 M., W. Sch. 3 M., C. St. jr. 5 M., G. Sch. 1 M., G. W. 3 M., J. R. 2 M., Gräfin Normann-Schrenfels 10 M., W. E. 100 M., L. E. 50 M., W. E. 3 M., VI. Kl. des Realgymnasiums 7 M. 50 S., Fr. W. N. 2 M., R. 1 M., J. 3 M., J. N. 2 M., J. G. F. 1 M., J. N. 50 S., G. Sch. We. 6 M., J. G. 4 M., Fr. W. v. St. 3 M., von G. Krimmel übergeben 10 M. 50 S., von demselben nach Ebingen übersandt 57 M. 10 S., L. R. 1 M., G. P. 2 M., We. R. 1 M., A. W. 3 M., C. W. 10 M., H. R. 5 M., Brit. Kr. 5 M., S. B. 1 M., L. E. 5 M., R. N. 3 M., R. S. 5 M., Pr. D. 5 M., Jöglinge 3 M., R. N. 4 M., C. B. sen. 50 M., C. B. jun. 10 M., P. B. 10 M., R. N. 40 M., A. A. 4 M., L. A. 2 M., H. G. 3 M., R. N. 1 M. 50 S., G. D. 3 M., L. B. 3 M., We. St. 1 M., Dr. R. We. 5 M., R. N. 1 M., R. S. 1 M., We. A. 1 M., We. G. 1 M., J. B. 3 M., R. N. 2 M., R. N. 1 M. und versch. Kleidungsstücke, C. G. 2 M., F. St. 1 M., J. W. 1 M., C. B. jr. 1 M., W. 20 S., C. St. 1 M. 50 S., R. N. 1 M., C. E. 20 S., Fr. Sch. 2 M., D. N. 50 S., L. H. We. 3 M., R. N. 20 M., H. W. 1 M., C. G. 3 M., C. B. 3 M., AN. Sch. L. 6 M., XY 3 M., H. S. 3 M., G. W. 3 M., C. D. 2 M., WB. B. 1 M., Ch. D. 2 M., Sp. 3 M., R. N. 3 M., R. N. 2 M., C. 10 M., R. N. 40 M., S. 2 M., R. N. 60 S., R. N. 1 M., C. F. H. 2 M., A. G. 1 M., Chr. G. 50 S., C. E. 2 M., VII. Klasse des Realgymnasiums 3 M., F. R. 4 M., J. G. 1 M., J. D. 50 S., J. F. 20 S., J. W. We. 50 S., R. N. 3 M., C. B. 50 S., R. R. 50 S., R. N. 1 M., R. S. 3 M., C. G. 15 M., R. N. 5 M., R. 1 M., F. St. 1 M., We. W. 1 M., Chr. J. 1 M., G. H. We. 3 M., Fr. N. 1 M., R. N. 3 M., C. L. 2 M., R. N. 6 M., R. N. u. R. N. 4 M., C. Ep. 20 M., R. N. 3 M., R. N. 5 M., W. R. 3 M., J. G. 1 M., L. 2 M. und 6 Paar Socken, Df. P. in L. 3 M., A. G. 3 M., H. Sch. 2 M., H. W. versch. Kleider und Leibweißzeug, R. N. Leibweißzeug, M. St. 1 Ueberzieher, 6 Paar Socken und Kinderkleider, S. W. 1 Paar Stiefel, 6 Paar Strümpfe, R. Sch. We. versch. Kleidungsstücke, G. J. versch. Kleidungsstücke, C. B. Leibweißzeug und 1 Paar Hosen, We. Sch. 6 Paar Strümpfe und 1 Rissenziehe, L. E. We. 1 Rock und 3 Paar Socken.

Namens der Unglücklichen sage ich herzlichen Dank Allen, welche so edelmütig zu Linderung der großen Not beigetragen haben. Heute wurden von mir 1000 M. an das Hilfskomitee in Balingen abgesendet.

Zu Empfangnahme weiterer Gaben bereit

Stadtschultheiß Haffner.

Rosinenwein
empfehl't billigt
Otto Stikel.
Ein kräftiger, nicht unter 16 Jahre alter, Fabrikarbeiter findet
Beschäftigung
an der
Mech. Holz-Spundfabrik.

Ein fleißiges
Mädchen,
welches schon gedient hat, im Kochen und nähen Kenntnisse besitzt, findet Stelle.
Wo, sagt die Red. ds. Blattes.
Es wird eine ältere Person über den Sommer
gesucht,
welche Haus- und Feldgeschäft versteht, oder ein Mädchen von 17-20 Jahren.
Zu erst. bei der Red. ds. Bl.

Auf Jacobi sucht ein in den Haushaltungsgeschäften erfahrene
Mädchen
Frau Postsekretär Söll.
Ich suche für sofort oder später ein geordnetes, älteres
Mädchen,
das in allen Haushaltungsgeschäften erfahren ist und gute Zeugnisse besitzt.
Frau Kaufmann Erbe.

Kaffee

besten Qualität, in blau und gelb, von M. 1. 30 bis M. 1. 60 pr. Pfd., sowie

stets frisch gebrannte Kaffee's in verschiedenen Preislagen, ferner

Karlsbader Kaffeegewürz empfiehlt bestens
Carl Sakmann.

Neue Sendungen Portland-Cement



sind eingetroffen.
E. Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau,
Maurermeister Schauble, Liebenzell.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1820.

Kessler Seet.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Bestellungen auf
Aufkohlen, Ia. gewaschen,
Anthracit-Aufkohlen Ia.,
Ruhr-Gascoaks,
beste Qualität, zerkleinert und gesiebt,
Braunkohlen-Briquettes
empfehle auch für spätere Lieferungen zu billigsten Sommerpreisen.
Louis Schill, Marktplatz.

Beste getrocknete
Weinbeeren
zur Wein- und Mostbereitung empfehl't billigt
D. Herion.

Eine noch ganz neue
Mähmaschine
hat im Auftrage zu verkaufen
J. Kreuzberger, Bäcker.
Lehrlingsgesuch.
Einen geordneten Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre der Obige.

Ein Bäckergehilfe,
der selbständig arbeitet, wird für sofort aufs Land gesucht.
Zu erst. bei der Red. d. Bl.
Liebelsberg.
Ein jüngerer
Schuhmachergeselle
kann sofort auf dauernd eintreten bei
Fried. Luz.

Badanstalt.

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß meine Badeanstalt, welche ich den heutigen Anforderungen entsprechend neu eingerichtet habe, vom nächsten Montag ab wieder benutzt werden kann.

Die Kabinette sind alle willkürlich temperierbar und kann künftig Sommer und Winter zu jeder Tageszeit gebadet werden. Für körperliche Abwaschungen habe ich Kabinette zu Brausebädern eingerichtet.

Ein warmes Wannenbad kostet 40 S.

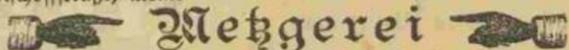
Ein Brausebad „ 25 S.

Zu fleißiger Benützung lade höflichst ein.

H. Wochele, Badinhaber.

Empfehlung.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich von heute ab im Hause neben Bildhauer Et aud, Bischoffstraße, meine

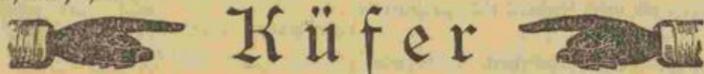


eröffnet habe und gebe ich frisches, gutes Rindfleisch zu 62 S das Pfund ab. Ferner sind Schweinefleisch und Wurstwaren stets in bester Qualität zu haben.

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

Melger Kusterer.

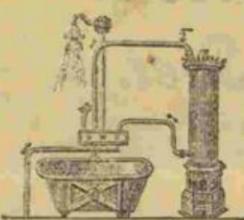
Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als



niedergelassen habe und mein Geschäft in der Vorstadt, im Brauereigebäude zur „Schwane“ betreibe.

Um geneigten Zuspruch bittend, sichert rasche, pünktliche und billige Bedienung zu

Friedrich Schad, Küfer.



Badwannen

von starkem Zink, mit und ohne Ofen, in schönster Ausführung nach vorliegendem Musterbuch.

Kinder- und Sitzbadwannen,

stets vorrätig, empfiehlt billigt

Carl Feldweg.

Die Unterzeichneten empfehlen sich im Liefern und Legen von buchenen und eichenen

Schrägriemensböden.

Hochachtungsvoll

Schreinermeister Eiseumann und Pinkenheil, Calw.

Schafwolle

zum Spinnen, Färben etc. nimmt an und besorgt bestens

Franz Schoensen.

„Neue Färberei“.

DACH-Pappen, Asphalt-Belage, Abort-Röhren, Isolirplatten, Holzcement, Holzpflaster.

J. A. Braun, früherer Braun & Volz, Stuttgart.

Voranzeige.

Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des „Badischen Hof“

Konzert

des Stuttgarter Zitherfranzes

unter Leitung seines Dirigenten, des Hrn. Chr. Weinmann.

Ev. Kirchenchor Freudenstadt.

Der Kirchenchor hat bei seinem am letzten Sonntag unternommenen Ausflug nach Teinach, Zavelstein, Calw und Hirsau, von dem er hochbefriedigt zurückkehrte, bei Herrn Köhleswirt Waidelich in Calw eine so schön ausgezeichnete gute und preiswürdige Verpflegung gefunden, daß er sich gedrungen fühlt, hiefür auch öffentlich seinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Freudenstadt, 12. Juni 1895.

Im besonderen Auftrage des Ausschusses:
Gerichtsschreiber Maylaender.

Eine große Partie extra guter

Englisch Leder- und Manchester-Hosen,

in allen Farben,

Lüstre-Juppen und Sommeranzüge

empfehlen in allen Preislagen

Fr. Wehler, Schneidermeister,
Badgasse.

Altbengstett.

Für Bierbrauer!



Wegen andauernder Kränklichkeit sehe ich mich genötigt, mein Anwesen, nach Wunsch auch samt den Feldern, zu verkaufen. Dasselbe, sehr praktisch eingerichtet, ganz in der Nähe des Bahnhofes, mit sehr guten Kellern beim Hause, bietet einem tüchtigen Geschäftsmann sichere Existenz. Günstige Zahlungsbedingungen. Alles Nähere bei

Franz Flik & Rose.

Das
Heu- und Oehmdgras
von 2 halben Morgen verkauft
Eduard Zahn in Hirsau.

Den Ertrag
von 1/2 Mrgn. Wiesen bei der Schafschauer verkauft
Bäcker Weiser's Witwe.

Den Grasertrag
von 6 Viertel im Steckenackerle verkauft
Jm. Volz Witwe.

Den
Gras- und Oehmdgras
in der Sausteig verkauft
Marie Kohler.

Den Grasertrag
von 5 Viertel Wiesen auf dem Hof, verkauft
A. Morof's Witwe.

Den Grasertrag
von 1 1/2 Morgen verkauft
A. Weckerle.

Schöne, gut gelenkte
Bodenwieden,
aber nur eichene (zum Garbenbinden), werden etwa 1000 Stück zu kaufen gesucht.
Näheres bei G. Pfau am Marktplatz in Calw.

Zavelstein.
Montag, den 17. Juni, morgens 8 Uhr, verkauft
reine
Milchschweine
Volz, Bäcker.

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Diesem Grundsatz getreu zeigte sich die Feuerwehr Neubulach.

Als sich in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag große Wassermassen anwühlten und die Dämme der beiden Seen vor meiner Sägmühle in Gefahr standen zu brechen, da kam mir in dankenswerter Weise die Feuerwehr von Neubulach zu Hilfe.

Ich sage hiermit dem Herrn Stadtschultheiß, der in aufopfernder Weise thätig war (der Kommandant der Feuerwehr war leider erkrankt), und allen Einwohnern Neubulachs, die mir in meiner Bedrängnis beistanden, meinen aufrichtigen Dank.

Michael Schmidt.

Klavierverkauf.

Ein für Anfänger sich gut eignendes Schiedmair'sches Tafelklavier ist zu verkaufen. Zu erfragen bei
Oberlehrer Dengler.

Luftkloche
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine),
bester Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Den Grasertrag
von 1/2 Morgen verkauft
Niepp beim Delenderle.

Stammheim.
Ein tüchtiger jüngerer
Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
Weiß & Bären.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 70.

15. Juni 1895.

Ferrikleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Erbe von Rattingen.

Novelle von Wilhelm Berger.

(Fortsetzung.)

Konnte Siegfried ihm die Bitte weigern? — Mit einem Blick fragte er seine Mutter; sie nickte fast unmerklich.

Da sagte er: „Meine Mutter wünscht es; hier ist meine Hand, — Vater!“

Mit Widerstreben löste sich das Wort von seinen Lippen. Aber Konrad Grubers Ohr sog es trotzdem auf, als wäre es himmlische Musik; er nahm die Hand des Sohnes zwischen die feinen und stammelte: „Danke!“

Ich bemerkte, daß Siegfrieds schnelles Auge sofort die Fingerstümpfe an der Rechten des Vaters erspäht hatte.

Hulda hielt es für zweckdienlich, sich nunmehr zurückzuziehen.

„Ich habe nicht erwartet, Sie jemals wiederzusehen, Herr Gruber,“ sagte sie.

„Es hat sogar eine Zeit gegeben, in welcher es mir ein Labfal gewesen wäre, Sie nicht mehr unter den Lebenden zu wissen. Ich mache daraus kein Hehl. Nicht für mich fürchtete ich; für mich allein war ich stark genug, der Welt zu trotzen. Aber ich war nicht allein; ich war nicht frei. Die Aufgabe hatte ich, meinem Sohne die Bahn zu Ehre und Ansehen zu bereiten; der Mangel, der an seiner Geburt haftet, durfte niemandem bekannt werden. Auch er selbst sollte nichts davon erfahren, damit nicht etwa in ihm die Vorstellung sich bildete, er sei ein Betrüger, und ihn hinderte, sich mit den Besten gleichberechtigt zu fühlen. Ich habe durchgeführt, was ich wollte — in meiner Weise, nach meiner Einsicht — bis zum heutigen Abend. Das Schicksal — die Vorsehung — kurz: eine höhere Macht hat Sie, Herr Gruber, vor mir wiedererscheinen lassen zu einer Zeit, wo ich angefangen hatte, an meiner Weisheit irre zu werden. Da entsann ich mich, daß ein Mann die Wahrheit vertragen müsse in allen Dingen, einerlei, ob die Wahrheit mit ihm sanft oder unsanft verfare, einerlei, ob sie ihn in seiner Selbstschätzung erhöhe oder erniedrige. Und mir kam das ernstliche Bedenken, ob ich überhaupt das Recht hätte, meinem Sohne, der ja ein Mann ist, die Kenntnis seines Ursprungs vorzuenthalten. Ich faßte meinen Entschluß: vor mir und ihm ließ ich die Vergangenheit aufleben.“

Dies war mehr für Siegfried gesprochen, als für denjenigen, den sie anzureden sich den Anschein gab; dann indes sie auch zwischen ihm und sich den Strich für die Schlussführung, indem sie fortfuhr: „Wir beide werden uns heute Abend zum letzten Mal im Leben begegnet sein. Ich lasse Ihnen Siegfried noch auf eine halbe Stunde zurück; ihm bitte ich zu sagen, was Sie mir etwa noch mitteilen möchten.“ — Sie wandte sich zu mir: „Sie haben wohl die Güte, mich zu meinem Wagen hinabzubegleiten!“ — Und zu Siegfried: „Ich erwarte Dich zu Hause.“

Sie zögerte, zu gehen, und ich freute mich darüber. So kalt, so frostig konnte sie auch nicht davongehen von dem Manne, der ihr doch einst so nahe gestanden, — davongehen auf Nimmerwiedersehen! Ich wäre an ihr irre geworden, wenn sie es gethan hätte.

Nein — sie trat zu ihm. „Armer Konrad!“ sagte sie weich und leise. „Das Leben hat Ihnen nicht gehalten, was es Ihnen einst in seiner Blüte zu versprechen schien. Inwieweit Sie selbst die Schuld dafür tragen — ich will es nicht zu ergründen versuchen. Lieber wäre mir's doch — ich fühle es — wenn es Ihnen jetzt, wo Sie auf der Schwelle des Alters stehen, recht gut ginge auf Erden. Glauben Sie mir, Konrad: mit Sorge werde ich künftig an Sie denken. Vielleicht ist Ihnen dies Bewußtsein zuweilen ein Trost, eine Stärkung. Mit dieser Hoffnung möchte ich von Ihnen scheiden. Und nun leben Sie wohl!“

Während Hulda sprach, hatte sie den Handschuh von ihrer rechten Hand gezogen; jetzt streckte sie dieselbe gegen ihn aus. Und er, Konrad Gruber, der verwilderte, gesunkene Mann, nahm sie, o, wie zaghaft und vorsichtig! mit der Linken, beugte sich darüber und küßte sie. Das war der Konrad Gruber, wie er gewesen war in jener Blütezeit, vor welcher Hulda soeben gesprochen! O, was: in all den Jahren die vergangen waren, seit er die ohnmächtige Geliebte in das Forsthaus geleitete, besand sich kein Augenblick, worin er sich seiner Gefühle so wenig zu schämen brauchte, als in diesem, da er den endgültigen Abschiedsluß auf ihre Hand drückte! Keines Wortes zeigte er sich mächtig; wohl aber muß eine Thräne aus seinen Augen gefallen sein, denn draußen auf dem Gange bemerkte ich, daß Hulda, ehe sie den Handschuh wieder anzog, mit ihrem Taschentuch verstoßen den Handrücken rieb.

Erst auf der Straße sprach sie zu mir. Sie bevollmächtigte mich, Konrad Grubers geschäftliche Pläne, soweit dieselben Unterstützung verdienten, zu fördern, indem sie mir eine ansehnliche Summe nannte, die ich aufwenden durfte. Ich sagte ihr, was ich über Siegfrieds Vorhaben erfahren hatte. Es socht sie nicht im mindesten an. „Das alles liegt hinter uns,“ versicherte sie, so zuversichtlich, als wenn sie Siegfrieds Sinnesänderung verbrieft und besiegelt hätte.

Vom Wagen aus rief sie mir zu: „Eine Bitte bleibt mir noch auszusprechen. Trennen Sie sich heute Abend nicht eher von meinem Sohne, bis Sie ihm alles erzählt haben, was Sie von mir und jenem bedauernswerten Mann dort oben wissen. Alles — hören Sie! Wenn Siegfried nach Hause kommt, muß er mich nichts mehr zu fragen haben — Sie verstehen mich! — Und nun: Gute Nacht, lieber Freund! Auf Wiedersehen!“

Ich fand Vater und Sohn in eifrigem Gespräch. Das heißt: der Alte redete,

und der Junge hörte zu. Die weichmütige Regung, welcher sich Konrad Gruber vorher hingegeben, war nicht von langer Dauer gewesen. Der Praxler, der Brambas in ihm war schon wieder obenauf. Von seinen Kriegsfahrten berichtete er und von dem unruhigen Wanderleben, das er seit dem Frieden geführt hatte, vom Osten zum Westen der Union und wieder zurück, eine Profession nach der andern ergreifend, in keiner verharrend, heute leichten Gewinn einstreifend, morgen als armer Vagant sich von Farmhof zu Farmhof durchbettelnd. Siegfried lauschte verwundert; er hatte offenbar keinen rechten Begriff von der Möglichkeit einer solchen Existenz. Und je mehr Gruber, im Eifer der Rede, dem Drange nachgab, sich als ein Tausendsassa aufzuspielen, als Unerweltkerl, der überall sich zurechtzufinden und durch jede Öffnung hindurchzuschlüpfen wisse, desto düsterer sah der Sohn drein. Zuweilen warf er mir einen raschen Blick zu, worin ich die Frage las: Wie denken Sie, Herr Kat, über dies Exemplar der *Spicics homo*? — Aber ich bewahrte meinen Ernst, so sehr mich auch innerlich die Schaustellung belustigte, die Konrad Gruber von sich veranstaltete. In die Anrede: „Herr von Altmühl“ hatte er sich erstaunlich rasch gefunden; es machte ihm sichtlich Freude, sie so oft wie möglich anzubringen. Er bot wiederholt Cigarren an; er wollte Bier holen lassen; er genoß die Situation, in die er versetzt worden war, mit dem Behagen eines Menschen, der sich daran gewöhnt hat, sich in alles zu finden und allen Dingen die beste Seite abzugewinnen.

Als nach Verlauf einer halben Stunde Siegfried begann, Zeichen von Unruhe und Ungebuld zu geben — welche der glückliche Vater freilich nicht merkte — brachte ich das Gespräch auf Grubers geschäftliche Angelegenheiten. Es verhielt sich damit, wie ich vermutet hatte: er bemühte sich, größere Sendungen von Bier auf Kredit zu erhalten. Ob er von vornherein einen Schwindel beabsichtigte, ließ ich auf sich beruhen; ich kam meinem Auftrage nach, indem ich ihm eröffnete, daß das gnädige Fräulein bereit sei, innerhalb mäßiger Grenzen für ihn Bürgschaft zu leisten. Sobald er das gänzlich Unerwartete befragt hatte, strömte er über von Dankbarkeit. Doch vergaß er nicht, auf einem Blatt Papier, das er aus einer schmutzigen Brieftasche riß, mir sofort Namen und Wohnung zweier Brauer niederzuschreiben, mit deren Produkt er Handel zu treiben wünschte. Ich versprach ihm, die Herren sollten bis zum Mittag des nächsten Tages im Besitz der erforderlichen Dokumente sein, und forderte ihn auf, unmittelbar nach dem Abschlusse der Kontrakte seine Rückreise nach New-York anzutreten. Dies gestand er bereitwillig zu. Und nun ging er aufgeregter in dem engen Raume hin und her, seinen Schnurrbart streichend und uns hin und wieder listig anblinzeln. Er sei sozusagen ein gemachter Mann, meinte er. Schon hatte er im Geiste einen großen Lagerkeller gemietet, war Besitzer von einem Duzend Pferde und dem zu denselben gehörigen Fahrgeschirr und sah sich als Importeur echt bayrischen Bieres über die ganze Union bekannt.

Siegfried zwinkerte mir mit den Augen zu. Er hatte genug; ich glaubte es wohl. Wir erhoben uns gleichzeitig. Gruber erwachte aus seinen Zukunftsträumen; indem er nach seinem Hute suchte, erklärte er, daß er „die Herren“ begleiten wolle.

„Lassen Sie das lieber sein,“ entgegnete Siegfried kühl. „Ich ziehe vor, diesseits dieser Thür von Ihnen Abschied zu nehmen.“

Etwas verblüfft war der Amerikaner doch von dieser deutlichen Abfertigung; aber im Nu hatte er sich gefaßt.

„Meinetwegen!“ rief er lachend. „Die Herren finden ja den Weg auch ohne mich.“ — Plötzlich fiel ihm ein, was er über Siegfrieds geheime Absichten erkundet hatte. Vertraulich wandte er sich zu ihm: „Alle Wetter, Herr von Altmühl, wie wird denn das jetzt mit dem hübschen Theaterblümchen?“ — Er antwortete sich selbst: „Na, ich kann mir's denken; sie wird ihre Koffer wieder auspacken müssen.“

Diese Worte begleitete er mit einem leichtfertigen Lachen, — der lockere Weißbart, — mit einem Lachen, das seine Büge widerwärtig verzerrte.

Mit gerunzelter Stirn fragte Siegfried: „Wie wissen Sie?“

Und Gruber wieder ernsthaft: „Ich will Ihnen einen guten Rat geben, Herr von Altmühl. Gehen Sie Ihren Kammerdiener weg, den Franz. Der Mensch läßt sich Ihre Geheimnisse beim Bierkug abzapfen.“

„Der Bursche soll noch heute Abend seinen Lauspaß haben. Ich würde Ihnen sehr verbunden sein, wenn Sie ihn gleich mit nach Amerika nehmen wollten.“

„Ich will meine Überredungskunst an ihm versuchen,“ erwiderte Gruber gutmütig. „Und bei Ihrem Reitknecht, dem Aloys, sichert's auch durch. Ich versichere Ihnen, Herr von Altmühl, ich habe mehr über Sie erfahren, als ich wieder ausplaudern möchte.“

Siegfried stampfte mit dem Fuße auf. „Der ganzen Bande werde ich mich entledigen,“ rief er zornig.

„Recht so,“ schmunzelte Gruber zufrieden. „So würde ich's auch machen. Wer eine Luree trägt, muß das Maul halten können.“

Siegfried nagte an den Lippen, es lockte in ihm.

„Leben Sie wohl, Herr Parker,“ sagte er plötzlich.

„Ach was, Parker! Warum nicht noch einmal Vater? — Bei meinem Fahnen seid, es lang v. rufeft hübsch!“

Der Alte streckte die Hand hin; Siegfried gewann es über sich, sie flüchtig zu drücken; dann stürzte er davon. Das Wort, das jener zu hören begehrte, wollte ihm zum zweiten Male nicht über die Lippen.

Als er neben mir die Treppe hinabstieg, stöhnte er. Ich konnte ihm nachfühlen, was in ihm vorging, und enthielt mich des Redens.

(Fortsetzung folgt.)

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillonkapseln sind frisch eingetroffen bei

Gustav Veil in Liebenzell.

Die leeren Originalfläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.



**Schnell-Postdampfer-Linie
Havre — New-York**

der Compagnie Générale Transatlantique.

Übernahme ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigepäd.

Abfahrt ab Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die nächste, schnellste und — da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, sondern von Havre sofort die hohe See erreichen — die sicherste Reise.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii.

**Aus der Schuhfabrik
von Carl Eisenhard, Weil d. Stadt**

halte stets schönes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.

Reparaturen besorgt Unterzeichneter stets schnell und pünktlich.

Ernst Häberle.



Gefunden wurde

daß Fritze's Bernstein-Deel-Lackfarbe

aus der Fabrik von O. Fritze & Co. in Offenbach a. M. den schönsten und dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.

Niederlage in Calw bei **Friedr. Müller a. Markt.**



Reichlicher Milchtrag bei Kühen, schwere Kälber, fette Ochsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von

Chorley's englischem Milch- u. Mastpulver.

Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwirft, sondern zum größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt. 10 Pakete kosten M. 1.15. Man verlange Prospekte.

Zu haben bei Hrn. Kaufmann **Bez in Liebenzell.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsstand: ca. 41000 Personen.

Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die niedersten Prämien bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 % der einfachen Prämie) erhält.

— Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

**Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Emil Staudenmeyer, Verm.-Aktuar in Calw,
Gustav Veil in Liebenzell.**

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schugmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weißen, rostigen Teint. Borr. à Stück 50 S bei: E. Säger und J. F. Oesterlen, Calw, Apotheker Mohl, Liebenzell.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

**Gebrüder Ziegler,
in Wünnen in Westfalen.**

Württ. Theer- & Asphalt-Geschäft

Wilh. Volz

Stuttgart, Stöckachstr. 48

empfiehlt

**Asphalt,
Asphaltdachpappe,
Asphalt-Röhren,
Dachlack,
Holzpflaster,
Holzementdächer,
Carbolinum.**

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1.20 M. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 120 M.

Grollich's Haar-Milken, das einfachst verwendbare Haarfärbemittel, M. 2. — u. M. 4. —.

Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn. Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.
Calw bei G. Krimmel, Kaufmann.

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollfächer aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Dammentuchen, Buckskins, Strichwolle, Portiären, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz,** leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager bei:
W. Naschold Wwe., Bischoffstr.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Calw bei Hrn. Friedrich Müller am Markt.
" " Georg Krimmel.
" " Widdberg bei Hrn. Fr. Moser.

Jeder junge Mann, welcher **keinen Schnurrbart** hat, erhält unentgeltlich Auskunft.
M. Bartolomé, Stuttgart, Blumendr. 24.

Dankagung.
Mein Kind Bernhard hatte vom 8. Monat ab die Auszehrung. Das arme Kind war bis auf die Haut abgemagert, hatte starken Durchfall, so daß es die behandelnden Ärzte aufgaben. Als ich mich in meiner Not an Herrn Dr. med. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königallee 6, wandte, hatte ich schon nach vierwöchentlicher Behandlung die Freude, mein Kind sich bessern zu sehen und jetzt ist es dick und gesund wie ein Fisch. Hierfür Herrn Volbeding meinen besten Dank.
Steele, Ruhrau 19.
B. Oberstenfeld.

Unübertroffen!
als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin
der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit **LANOLIN** Schutzmarke „Pfeilring“
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 60, 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Wöhl, in Neuenbürg und in Herrenstadt in den Apotheken von G. Palm, in Teinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Lehger.

600 Mark
sind sofort zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit. Zu erfragen bei **R. Gugel, Liebenzell.**

Gegen **Zahnweh**
hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinktur „Dentila“ sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsanweisung bei Wieland & Pfeiderer in Calw.

Keine teuren Gummispritzen und Gläser!

NAEGELIN
mit Patentspritze ist das beste INSEKTENPULVER der Welt.

DEUTSCHES REICHSPATENT N. 74195

FRANKREICH ENGLAND BRUNNEN SCHWEIZ OESTERREICH UNTERRUSSLAND VEREINIGTE STAATEN AMERIKA

Nur Nägelin allein mit Patentspritze vertilgt alle Insekten radikal. Kleinerer Fabr. u. Einfacher Z. R. Güte, Schillingen.
Zu haben bei: Wieland & Pfeiderer, Apotheke, Calw; Wöhl, Apotheke, Weidenstadt; G. Wöhl, Apotheke, Liebenzell. Überall werden Niederlagen gesucht.